

## Training im Zeichen der Ringe

### Hallenser bestreiten einen Teil ihrer Olympia-Vorbereitung in Athen

von Petra Szag, 11.03.08, 21:48h, aktualisiert 11.03.08, 22:18h



Die wenigen freien Stunden während seines Trainingscamps in Griechenland nutzte Erik Pfannmöller für eine Stippvisite zur Akropolis. (Foto: privat)

**Halle/MZ.** Nichts wird dem Zufall überlassen: Um für den Kampf um die Olympia-Tickets bestens gerüstet zu sein, sind Halles Slalomkanuten in diesem Winter dem Sommer entgegengepaddelt. Nach drei Wochen Warmwasser-Training auf dem Olympia-Kanal von 2000 in Sydney ließen die Peking-Hoffnungen des Böllberger SV in den letzten Tagen ihre Kajaks bzw. Canadier-Boote auf der künstlichen Strecke von Athen zu Wasser.

"Ich bin im Winter noch nie so viel auf dem Wasser gewesen wie dieses Jahr", gab Erik Pfannmöller nach seiner Rückkehr aus der Olympiastadt von 2004 zu. Viel Zeit, Land und Leute kennenzulernen, blieb nicht. "Wir waren zweimal am Tag auf der Strecke, haben vor allem viel Technik trainiert. Nur einen einzigen freien Tag haben wir uns für die Regeneration gegönnt", sagt Stefan Henze. Zusammen mit seinem C 2-Partner Marcus Becker konnte der Olympia-Zweite von 2004 in Athen erneut ein Erfolgserlebnis feiern. Bei drei Überprüfungs-Wettkämpfen mit den Auswahlkollegen hatten sie die Nase vorn. "Die harte Arbeit zuvor in Sydney zahlt sich aus."

Die Vorbereitung verläuft im Vergleich zu den Vorjahren diesmal völlig störungsfrei. Keine Verletzung, keine Erkrankung. "Wir haben ein gutes Gefühl", sagt Henze, der wie sein Kompagnon das Studium unterbrochen hat und bis Olympia in die Sport-Kompanie der Bundeswehr eingerückt ist. Eine sportmedizinische Untersuchung in Ulm habe ihm bestätigt, dass er körperlich fit ist - das mache Mut.

Die Qualifikation wird aber vor allem im Kopf entschieden, denkt Erik Pfannmöller. Denn auch seine ärgsten Kontrahenten im Kampf um das eine Peking-Ticket durchliefen das Vorbereitungsprogramm mit Sydney und Athen. Einen kleinen psychologischen Vorteil will er sich die nächsten Tage verschaffen: Zum einen bekommt er ein neues Boot. Zum anderen wolle er nun intensiv in Markkleeberg trainieren, wo die eine Hälfte der Qualifikation stattfindet. "Ich kenne die Strecke aus dem Effeff, das ist sicher wichtig", meint der 23-Jährige. Beim internationalen Test Ende März auf dem neuen Wildwasserkanal will er, ebenso wie Becker / Henze und das zweite BSV-Boot mit den Brüdern Simon, noch einmal Selbstvertrauen tanken, bevor es erst in Augsburg und dann in Leipzig um die Olympia-Tickets geht.

